

Dr. Klaus Bauknecht
klausdieter.bauknecht@ikb.de
Dr. Carolin Vogt
carolin.vogt@ikb.de

Effekte der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR)

Mit der heutigen Veröffentlichung der BIP-Komponenten durch das Statistische Bundesamt wurden auch die Ergebnisse der Generalrevision bekanntgegeben. Diese Revision war notwendig, um das ab September 2014 rechtsverbindliche Europäische VGR-System umzusetzen. Zudem wurden die bisher veröffentlichten Daten überprüft und überarbeitet.

Mit der Revision und Überarbeitung kommt es in den gesamten Zeitreihen ab 1991 zu Korrekturen. Wie das Statistische Bundesamt bereits mitgeteilt hat, erhöht sich das BIP damit im Durchschnitt um rd. 3 %. Auch die jährlichen Veränderungsrate weichen z.T. um 0,3 Prozentpunkte von den bisher veröffentlichten Daten ab. So fiel der Konjunkturerinbruch infolge der Finanzkrise deutlicher aus und entsprechend war der anschließende Erholungsprozess etwas stärker ausgeprägt. Im langfristigen Vergleich von 1991 bis 2013 blieb die jahresdurchschnittliche Wachstumsrate des BIP aber nahezu unverändert (2,7 % nominal, 1,3 % real).

Die wesentliche Änderung durch die Revision ist die Behandlung der F&E-Aufwendungen, die nun nicht mehr als Vorleistungen, sondern als sonstige Investitionen berücksichtigt werden. Rd. 70 % der BIP-Erhöhung resultieren aus dieser FuE-Umbuchung (2,3 Prozentpunkte von insgesamt 3,3 % in 2010). Die zusätzlichen Investitionen in Form von FuE-Ausgaben führen dazu, dass sich die Investitionsquote um fast 2 Prozentpunkte erhöht hat. Statt rd. 17,5 % vor der Revision liegt der Anteil der Bruttoanlageinvestitionen jetzt bei rd. 19,5 %. Diese Niveaushiftung gilt für den gesamten Zeitraum von 1991 bis 2013.

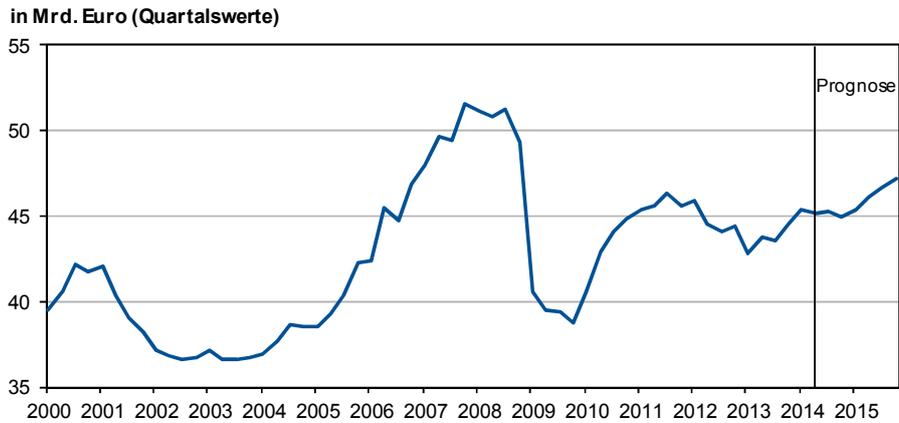
Änderungen hat es auch im Außenhandel gegeben. Das Niveau von Exporten und Importen ist deutlich abgesenkt worden, weil nunmehr grenzüberschreitend Lohnveredelung netto dargestellt und damit tatsächlich nur die Lohnveredelung gebucht wird. Dadurch sinken Export- und Importquoten zum BIP deutlich um jeweils fast 5 Prozentpunkte: Für 2010 ergibt sich dadurch eine Exportquote von 42,3 % (statt unrevidiert 47,6 %) und eine Importquote von 37,1 % (statt unrevidiert 42 %). Der Außenbeitrag ändert sich dagegen nur wenig.

Das nominale BIP ist ebenfalls eine wichtige Bezugsgröße für die Bewertung des Staatshaushalts und der Staatsschulden. Zu beachten ist, dass sich aber auch der Schuldenstand mit der Revision verändert hat und mehr Wirtschaftseinheiten inklusive Bruttoschulden dem Staatssektor zugeordnet werden. Damit sollte der positive Effekt auf die Staatsschuldenquote überschaubar bleiben. Die neuen Daten zum Schuldenstand werden von der Bundesbank ermittelt und Ende September veröffentlicht. Der Finanzierungssaldo wurde bereits heute vom Statistischen Bundesamt publiziert. Hier ergab sich mit der Revision eine leichte Verbesserung von rd. 0,1 Prozentpunkten im Zeitablauf. Im Jahr 2013 wurde ein Plus von 0,3 % (statt unrevidiert 0,2 %) ausgewiesen.

Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen

Die Datenrevidierung hat zwar die Investitionsquote der deutschen Wirtschaft angehoben. Allerdings sind die Zuwächse der Ausrüstungsinvestitionen nach zwei positiven Quartalen wieder ins Negative gerutscht. Während das Wachstum in den beiden vorherigen Quartalen bei knapp über 2 % zum Vorquartal lag, schrumpften die Ausrüstungsinvestitionen im zweiten Quartal 2014 um 0,4 %. Für das Gesamtjahr 2014 wird dennoch mit einem positiven Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen gerechnet, wie in Tabelle 1 dargestellt. Allerdings ist zu befürchten, dass sich der Rückgang im dritten bzw. vierten Quartal 2014 fortsetzen wird, insbesondere aufgrund der Ukraine-Krise. Deshalb bleibt der Ausblick für die Ausrüstungsinvestitionen kurzfristig gedämpft. Wie aus Abbildung 1 ersichtlich, bewegt sich das Investitionsniveau nicht nur weit unterhalb des Vorkrisenniveaus, es liegt auch immer noch unter dem Niveau von 2011 und damit unter dem Niveau vor Eskalation der Eurokrise.

Abb. 1: Entwicklung der realen Ausrüstungsinvestitionen in Deutschland



Quellen: Statistisches Bundesamt; IKB

Prognose einzelner BIP-Komponenten

Tabelle 1 zeigt die IKB-Prognose für die wichtigsten BIP-Komponenten. Trotz des schwachen zweiten Quartals und der wegen der Ukraine-Krise eher verhaltenen Erwartungen für das dritte und insbesondere vierte Quartal 2014, deuten die erwarteten Wachstumswahlen für das gesamte Jahr im Vergleich zu 2013 auf eine breit gestreute Wachstumsbeschleunigung hin. Dies gilt mit Ausnahme der Investitionen auch für 2015. Allerdings signalisiert das ifo-Geschäftsklima für die nächsten Quartale ein eher schwieriges Umfeld, was das Prognoserisiko insbesondere für 2015 erhöht. Den Prognosen in Tabelle 1 liegt die Erwartung zugrunde, dass im Verlauf von 2015 die konjunkturelle Entwicklung erneut an Fahrt gewinnt, was sich aber erst in den Jahreszahlen für 2016 zeigen dürfte.

Tabelle 1: Verwendung des Bruttoinlandsprodukts – Deutschland

	in % des BIP	Reale Veränderung in % zum Vorjahr (saison- und kalenderbereinigt)		
	2013	2013	2014p	2015p
BIP	100	0,2	1,4	1,3
Privater Verbrauch	56	0,9	1,0	1,1
Staatsverbrauch	19	0,7	0,9	0,9
Ausrüstungsinvestitionen	6	-2,4	3,6	2,5
Bauinvestitionen	10	0,1	3,4	1,2
Exporte	46	1,8	3,2	4,4
Importe	40	3,2	4,0	4,9

Quellen: Statistisches Bundesamt; IKB

Fazit

Trotz der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung aufgrund der EU-weiten Vereinheitlichung bestätigen die heute Morgen veröffentlichten BIP-Komponenten des Statistischen Bundesamtes für das zweite Vierteljahr 2014 ein bekanntes Bild: Der deutsche Konsum war auch im zweiten Quartal wichtige Säule der Stabilität, die Ausrüstungsinvestitionen bleiben verhalten bzw. durch anhaltende Unsicherheiten gefährdet und der Export scheint einen nur überschaubaren Beitrag zum deutschen Wachstum zu liefern, sodass unter Berücksichtigung der Importe der Außenbeitrag negativ ins Gewicht fällt. Die konjunkturelle Eintrübung dürfte sich im dritten, aber insbesondere auch im vierten Quartal 2014 fortsetzen, in dem ein negatives BIP-Wachstum nicht mehr ausgeschlossen werden kann. Die aktuellen Unsicherheiten aufgrund der Ukraine-Krise bestätigen diese Einschätzung. Die IKB erwartet für 2014 und 2015 weiterhin ein eher überschaubares Wirtschaftswachstum von 1,4 % bzw. 1,3 %.

Disclaimer:

Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die auf Grund ihres Berufes/ Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG ihre Anlage- und Wertpapier(neben)dienstleistungsentscheidungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder (i) eine Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung, (iii) noch eine Einladung zur Zeichnung (iv) noch eine Willenserklärung oder Aufforderung an den Kunden ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten abzugeben oder einen Vertrag über eine Wertpapier(neben)dienstleistung zu schließen, dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Empfehlungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

Bei der Unterlage handelt es sich auch nicht um eine Finanzanalyse im Sinne des WpHG. Sie unterliegt daher nicht den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an eine Finanzanalyse. Die inhaltlichen und organisatorischen Vorgaben an eine Finanzanalyse sind nicht anwendbar. Ein Verbot des Handelns vor Veröffentlichung besteht nicht.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Unterlage ist untersagt. Eine Verwendung der Unterlage für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.

Ansprechpartner in der IKB Deutsche Industriebank AG

40474 Düsseldorf
Wilhelm-Bötzkens-Straße 1
Telefon +49 211 8221-0

Volkswirtschaft und Research
Telefon +49 211 8221-4118

1. September 2014

Herausgeber: IKB Deutsche Industriebank AG

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Sitz: Düsseldorf

Handelsregister: Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Bruno Scherrer

Vorsitzender des Vorstands: Hans Jörg Schüttler

Vorstand: Dr. Dieter Glüder, Claus Momburg, Dr. Michael H. Wiedmann